

Rede des Jahrgangslleiters zum Abitur 2013

Liebe Eltern, liebe Kollegen!

Ich möchte den heute hier unter uns anwesenden Abiturienten zunächst herzlich dafür danken, dass diese mir gestatten, kurz zu Wort zu kommen.

All die schulischen Sorgen und Nöte Ihrer Kinder sind mit dem heutigen Tage wie weggeblasen!

Ein Tag, der von Ihren Kindern als Befreiung empfunden wird ...

... aber irgendwie auch ein bisschen unheimlich ist.

Ein Tag, an dem große Reden, gespickt mit Zitaten bedeutsamer Personen, die Atmosphäre mit Freude und Stolz aufladen, die Erwartungen ins Unermessliche steigern, bis dass wir schließlich auf dem Höhepunkt Ihnen, liebe Abiturienten, die allgemeine Hochschulzugangsberechtigung in schriftlicher Form zukommen lassen werden.

Liebe Abiturienten!

Ihr Abibuch – in welches ich vorab einen Blick werfen durfte, ich fühle mich geehrt! –, Ihr Abibuch legt bereits Zeugnis davon ab, was für wunderbare und schöne Menschen Sie alle sind – und wie erregt sie diesem explosiven Moment entgegenfiebern.

Wie gut wird es sich anfühlen, Schule hinter sich zu haben!

In den folgenden Minuten werden Sie nun noch ein paar neunmal-kluge Reden und Redewendungen über sich ergehen lassen ...

Hier rein, dort raus ..., Sie kennen das ja!

Mit den Redewendungen ist das ohnehin so eine Sache:

Sie müssen leicht von der Zunge gehen, originell, schnell erfassbar aber doch niveauvoll sein – und sie müssen natürlich zum heutigen Anlass passen ... ja, zum heutigen Anlass:

„Wunder gibt es immer wieder“ – ... habe ich verworfen, weil zu direkt.

„Der Klügere gibt nach“ – ... passt nur auf Ihre Lehrer.

„Vertrauen ist gut“ – ... da bin ich hängen geblieben.

Sie denken natürlich sofort: ... „Kontrolle ist besser!“

Haben Sie vielleicht in den letzten 12 Jahren auch oft erlebt. Schicksalhafter Weise werden einige von Ihnen dieses Prinzip zukünftig sogar selbst anwenden.

Aber ich möchte nun den ironischen Teil meines kleinen Beitrags verlassen um mich dem Sentimentalen zuzuwenden, indem ich mich auf den ersten Satz beschränke:

Vertrauen ist gut!

Ich hatte es eben schon erwähnt: Sie haben mir Ihr Abibuch vor Drucklegung zu lesen gegeben. Einige unter Ihnen werden sich nun denken: Häh?

Wie dusselig sind die denn, dass die das dem Grimm vorher zeigen!

Kann ich ein bisschen verstehen, denn auf die Idee, unserem Jahrgangslleiter das Abibuch vorab unter die Nase zu halten, wären wir damals im Leben nicht gekommen.

Abgesehen davon, wäre unser Jahrgangslleiter auch gar nicht auf die Idee gekommen, uns danach zu fragen.

Und ehrlich gesagt, die meisten von uns wussten gar nicht, dass es einen Jahrgangslleiter gibt.

Aber das ist eine andere Geschichte –
und Sie leben in einer anderen Zeit.

Was nicht bedeutet, das ALLES anders ist!
Vertrauen ist und bleibt gut!

Sie sind zu mir gekommen, wenn es Probleme gab. Danke!
Mit Ihren Lehrern, Eltern und Mitschülern haben wir vertrauensvoll sprechen können.
Mein herzlicher Dank gilt Frau Helm, die stets ein offenes Ohr hatte und für Probleme ohne Umschweife Lösungen geboten hat.
Mein Dank gilt auch den vielen Kollegen, die sich verständnisvoll, einfühlsam und kooperativ gezeigt haben.
Auch bei Ihren Eltern möchte ich mich für konstruktive Mitarbeit oder Kritik bedanken.

Ihnen, liebe Abiturienten, danke ich für Ihr VERTRAUEN.

Dieses Vertrauen hat sich – das muss ich allerdings feststellen – auf vielfältige Art und Weise gezeigt.
Nicht immer kamen Sie zu mir, weil Sie Fragen, Ärger oder Sorgen hatten.
Einige fanden den Weg ins Büro gar nur wegen der kostenlosen Gummibärchen!
Oder wegen Cola-Maoam! Oder Roulette-Weingummis!
Guten Appetit! konnte ich da oft nur noch hinterher rufen ...
Und einigen von Ihnen sogar TÄGLICH!

Sollten Sie gerade das Gefühl haben, von Ihrem Sitznachbarn etwas einquetscht zu werden,
dann wissen Sie, wen ich meine ...

Bei der Gelegenheit muss ich der Fairness halber betonen, dass der Süßigkeitenteller eine Erfindung von Frau Puvogel ist ... vermutlich um mich ruhigzustellen ...

Liebe Abiturienten,
ich möchte gern noch denjenigen unter Ihnen ein Kompliment machen,
die in den vergangenen zwei Jahren NIE wegen einer Besonderheit bei mir aufgeschlagen sind.

Wenn ich nicht alle anderen damit beleidigen würde, müsste ich fast sagen, dass Sie die wahren Helden des Schulalltags sind.
Sie haben es nämlich tatsächlich geschafft, alles selbstständig zu meistern!
Niemand ahnt, welche Ungewissheit Sie so manches Mal gequält hat,
doch Sie waren immer entschlossen, für sich eine Lösung zu finden.
Und das ist Ihnen gelungen, denn sonst säßen Sie heute nicht hier.

Sie waren nicht nur selbstständig, sondern auch bescheiden.
Herzlichen Glückwunsch. Sie haben meine große Anerkennung!

Liebe Abiturienten,
wir von der Soffi vertrauen darauf,
dass Sie nun Ihren Weg gehen können.

Doch für das Können gibt es nur einen Beweis: das Tun! (Marie von Ebner-Eschenbach)
Jetzt sind Sie dran.
Ich wünsche Ihnen alles Liebe und Gute!

Johannes Grimm, StD